

Kantate-Handreichung 2007

Auch in diesem Jahr gibt der Kirchenmusikalische Arbeitskreis der Ostdeutschen Konferenz eine Arbeitshilfe für den Sonntag Kantate heraus. 2007 ist methodistischerseits ein Charles-Wesley-Jahr. Zwar liegt der 300. Geburtstag erst im Dezember, gefeiert wird er aber schon eher – und warum nicht am Sonntag Kantate.

Ausdrücklich auf diesen Anlass bezogen sind zwei der Beigaben: zum einen je eine kurze Besinnung zu insgesamt drei Charles-Wesley-Liedern, wie sie im Gesangbuch (EM) stehen, zum anderen der liturgische Ablauf eines Morgengebets für den Sonntag, den John Wesley für nordamerikanische Methodisten aus dem anglikanischen Book of Common Prayer erstellte und 1784 drucken ließ. Wer an einer vollständigen Übersetzung des englischen Textes interessiert ist, gebe bitte schnell Bescheid – noch liegt eine solche nicht vor, könnte aber erstellt werden.

Aus diesen Anregungen sollte sich ein Gottesdienst ergeben können, der historische Erinnerung mit geistlich nahrhaften Impulsen verbindet.

Wem in den vergangenen zwei Jahren die Vorlage eines kompletten Gottesdienstentwurfs lieb geworden ist, die oder der kommt auch in diesem Jahr nicht zu kurz. Horst Krüger hat für den Christlichen Sängerbund einen solchen erstellt und uns zur Verwendung überlassen. Er wurde bisher nicht veröffentlicht.

Abgerundet werden die Beigaben durch Hinweise auf weitere Veröffentlichungen: zum einen „Charles Wesley beim CS“ (manchen zumindest teilweise sicher bekannt), zum anderen eine kleine, leichte Kantate von Gerhard Trubel zu einem seit langem bekannten Charles-Wesley-Lied.

Gewünscht hätte sich der Arbeitskreis, dass die von ihm selbst erarbeiteten Vorlagen Teil einer größeren Veröffentlichung geworden wären, die für ganz Deutschland zum Charles-Wesley-Jahr in Vorbereitung ist. Leider ließ sich diese nicht rechtzeitig zum Sonntag Kantate auf den Weg bringen; sie wird – so hoffen wir – im Frühsommer vorliegen und bei den jährlichen Konferenzen Verwendung finden können.

Gottes Segen, Phantasie, Freude und Gelingen bei den Vorbereitungen auf einen gesangerfüllten Sonntag Kantate wünschen

Stephan Ringeis und Jörg Herrmann
im Namen des Arbeitskreises

Ich warte, Herr, in deinem Haus

Gesangbuch der EmK (EM) Nr. 433

Text: Charles Wesley 1740 (Still, for thy loving kindness, Lord)

Dt: Hartmut Handt 1999

Das Lied will in einen Prozess führen. Es will Anleitung und Hilfe geben, Gott zu suchen und in Jesus Christus zu finden. Dazu hilft in der 1. Strophe die Position von Charles Wesley zu den Gnadenmitteln: nämlich dass der Suchende Christus in seinem Wort und an seinem Tisch finden könne, wie es im englischen Originaltext¹ heißt. Wort und Sakrament – also geistiges Verstehen und sinnliche Erfahrung, zwei Dinge, die oft auseinandergerissen werden – bleiben hier zusammen und dienen der Übermittlung der Gnade. Im Hintergrund steht eine Tempeltheologie, wie sie in Ps 48,10 anklingt: „Gott, wir gedenken deiner Güte in deinem Tempel.“ Auch in der 2. Strophe darf der Suchende Psalmen singen. Wenn es im Liedtext heißt: „Du bist es, der den Weg mir weist, du lehrst mich, was du willst“, dann klingt Ps 143,10 an: „Lehre mich tun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein Gott; dein guter Geist führe mich auf ebner Bahn.“ Auf dem Hintergrund von Ps 46,11: „Seid stille und erkennt, dass ich Gott bin ...“, dichtete Charles Wesley in der 3. Strophe: „Ich schweige, denn dein Wort verheißt, dass du die Sehnsucht stillst.“ Hier hilft die Erfahrung des Psalms zu einem „Wissen“ um Gott, dass von Gott aus- und in den Menschen eingeht. Mehr als um diese Fülle zu wissen braucht der Mensch nicht, denn dieses „höhere“ Wissen wandelt sich zu einem Erfühlen der Rettung durch die Kraft des Blutes Jesu Christi am Kreuz. Diese Heilserfahrung befreit einerseits zum Lob. Andererseits führt solche Herzensfrömmigkeit zur Heiligung des ganzen Lebens, zur Wiedergewinnung des göttlichen Ebenbildes, zur Erneuerung der Lebenskraft, in der vernünftiges Denken und die Aneignung und Anwendung von Wissen nicht nur eingeschlossen, sondern geboten ist.

Thomas Roscher, Plauen

¹ Der englische Text des Liedes findet sich im Werkbuch zum Gesangbuch der Evangelisch-methodistischen Kirche, Medienwerk der EmK, Stuttgart 2003.

Mein Mund besinge tausendfach

Gesangbuch der EmK (EM) Nr. 1

Text: Charles Wesley 1739 (Glory to God, and Praise and Love)

Dt: Gesangbuchkommission der EmK (Hartmut Handt) 1987 (Str.1-6) / 2002 (Str.7)

Zum Erbe der Texte von Charles Wesley gehört ein unermüdliches Besingen der persönlichen Heilsgewissheit in Gott durch Christus. Auf den Tag genau ein Jahr nach seiner Bekehrung schrieb er das 18-strophige Gedicht „Glory to God, and Praise and Love“, welches als Strophenauswahl unter der Überschrift „O for a Thousand Tongues to Sing (Mein Mund besinge tausendfach)“ seit 1780 in vielen methodistischen Gesangbüchern die Nummer 1 ist.¹ In unserem Raum wird es mit dem Erscheinen von „leben und loben“ (1987 bzw. 1989) oft und gern gesungen, sicher aufgrund der eingängigen Melodie, aber auch wegen der freudigen Grundstimmung, die sich auf Hauptaussagen des christlichen Glaubens bezieht. Bereits 1858 wurde eine deutsche Reimfassung des Liedes erstellt, die jedoch bei uns weithin unbekannt (geblieben?) ist.² In ihr wird die Heilsgewissheit persönlich erfasst (wie bei Wesley), dabei aber zu sehr auf den einzelnen Glaubenden eingeschränkt,³ während die Übersetzung von 1987 die einbeziehende Weite der Wesleyschen Verse atmet.

An einer Stelle aber ist die alte Übersetzung genauer und theologisch interessant. Die Strophe 4 beginnt da: „Er tilgt die Sünd', nimmt ihr die Kraft“. Eine noch getreuerere Übersetzung müsste das Folgende in Reime bringen: „Er bricht die Macht der annullierten Sünde“.⁴ Ist das ein bedeutsamer Unterschied: Macht brechen und beseitigen? Ich denke schon. Und ich denke, dass hier eine wichtige Dimension des biblischen Sündenbegriffs aufscheint. Ich glaube auch, dass die Zeile von Charles Wesley kein „Zufallstreffer“ ist, sondern aus tiefgreifender Bibelkenntnis und biographischem Erleben kommt. Zuerst trägt Christus die Sünde weg. Biblisch heißt das: Vergeben. Der „Schuldbrief ist getilgt, der gegen uns war“ (Kol 2,14), Jesus ist eine „Sühne in seinem Blut“ zur Vergebung „früherer Sünden“ (Röm 3,25+26). Nun aber, so Charles Wesley in seiner Liedzeile, wird ihre Macht gebrochen. Biblisch heißt das: Befreien. Das „Gesetz des Geistes ... hat dich frei gemacht vom Gesetz der Sünde und des Todes“ (Röm 8,2) – das ist noch einmal eine andere Dimension.

Ich will es in Bildern ausdrücken: Ein Gefangener, der nicht weiß oder nicht glauben kann, dass die Tür seiner Gefängniszelle geöffnet ist, bleibt ein Gefangener. Ein vor Gericht Freigesprochener, der sich weiter schuldig oder unter Verdacht fühlt, kommt nicht frei.

Und im übertragenen Sinn: Jemandem, der sich selbst nicht verzeihen kann, obwohl er von anderen vergeben bekommt, ist nicht wirklich vergeben. Wer unter einem selbstgestellten Anspruch bleibt, obwohl andere längst deutlich gemacht haben, dass das kein geltender Anspruch sein soll, fühlt sich wie der Gefangene in Röm 7: „Das Gute, das ich will, tue ich nicht, aber das Böse, das ich nicht will, das tue ich“ (Vers 19). Hier ist – zugespitzt ausgedrückt – Vergebung machtlos, weil sie zu kurz greift; denn es geht nicht um einzelne TATSÜNDEN, sondern um die Macht der Sünde. Hier braucht es Befreiung.

Charles Wesley hat erlebt, dass Christus befreit. Er hat es an sich selbst erlebt, als er Gottes gnädiges Urteil über sich auch glauben konnte.⁵ Und die Bilder, die er in seinem Gedicht darüber findet, kommen aus von Anderen erlebter Realität: „Durch seine seelsorgliche Arbeit im Newgate und Castle Gefängnis wusste er (Charles Wesley) genau, was es für einen Gefangenen bedeutete, wenn nach dem Freispruch seine Ketten zerschlagen und abgenommen wurden.“⁶

Befreiung aus der Macht der Sünde und des Todes, Vergebung von Sünden – ein Thema für den Sonntag Kantate? Aber ja! Wofür sonst loben wir Gott?

Jörg Herrmann, Jena

¹ Ausführliche Hinweise zu diesem Text und seiner Geschichte finden sich im Werkbuch zum Gesangbuch der Evangelisch-methodistischen Kirche, Medienwerk der EmK, Stuttgart 2003

² Sie ist im Werkbuch neben den englischen Strophen abgedruckt (Autor unbekannt).

³ Statt "Die traurigen, gebrochenen Herzen jubeln (The mournful, broken Hearts rejoice)" heißt die Zeile: "Des Sünders Herz wird froh davon".

⁴ "He brakes the Power of cancell'd Sin"

⁵ Strophe 6 in der Originalfassung (engl. vgl. Werkbuch): "Ich erkannte seine Verheißung als wahr an, / stellte für mich fest: / Im Himmel ist meine Begnadigung rechtskräftig / – ich wusste es, / als es in mein Herz geschrieben wurde."

O Gott, du kennst der Menschen Not

Gesangbuch der EmK (EM) Nr. 72

Text: Charles Wesley 1767 (O God, who knowest the things we need)

Dt: Hartmut Handt 2000

Zum Erbe der Texte von Charles Wesley gehören Lieder, die den sozialdiakonischen Auftrag der Christen zur Sprache bringen.² Nachdem diese Dichtungen lange Zeit in den gängigen Gesangbüchern kaum Niederschlag fanden, wurden sie mittlerweile als Zeugnis der methodistischen Bewegung (wieder-)entdeckt. Lieder wie „O Gott, du kennst der Menschen Not“ (EM 72) oder „Heilig bist du, Gott, und treu“ (EM 87) lassen erkennen, wie stark das dichterische Werk Charles Wesleys das theologische Denken seines Bruders John berührte. „Im Mittelpunkt von Charles Wesleys Interesse stehen die Armen; in seiner Soteriologie betont er stark die Wiederherstellung von Gerechtigkeit, Frieden und Liebe. Er respektiert die Armen, nennt sie ›Jesu Busenfreunde‹ und stimmt offensichtlich der Aussage seines Bruders John zu: ›Ich liebe die Armen‹.“³ John Wesleys Ziel, Heiligung über das gesamte Land zu verbreiten, war vor allem von der Notwendigkeit geprägt, den Armen das Evangelium in Wort und Tat zu predigen. Bruder Charles wiederum „begreift die Forderung des Evangeliums nicht nur als einen Ruf an die Armen und Elenden zum Seelenheil, sondern auch, dass wir sie zu unseren ›besten Freunden‹ machen sollen – Evangelisation und Sozialisierung.“⁴

Der Text „O Gott, du kennst der Menschen Not“ ist dem Gedicht „Für eine Familie in Not“ (1767) entnommen. Wiederholt geben auch gekonnte Übersetzungen wie diese den englischen Text eher im übertragenen Sinn wieder. Die Formulierung „before the children cry“ (eh die Kindern schreien) in Strophe 1 lässt uns Einblick nehmen in das Dasein einer armen Familie in einer der wachsenden Städte Englands Ende des 18. Jahrhunderts. Die Lebenserwartungen waren niedrig. Kinder erlebten oft nicht das Jugendalter. Die Berührung mit dem Evangelium und eine damit verbundene Sozialisierung im Kreis der Armen und Reichen schenkte den betroffenen Familien neue Hoffnung. Die Einsicht, dass der Mensch nicht vom Brot allein lebt (Strophe 3), übernahm keine Alibifunktion für Ungerechtigkeit, sondern wurde Ausgangspunkt für die Heiligung, welche Seelenheil und Sozialisation als untrennbar verstand. Dass Gott der Gott der Armen ist (Strophe 5), fordert die Reichen heraus, von denen es nach John Wesleys Ansicht ausreichend gab. Aber John Wesley sah einen Hauptgrund dafür, dass die Reichen so wenig Mitleid mit den Armen haben, darin, dass sie sie so selten besuchen.⁵

Stephan Ringeis, Zwickau

¹ Martin E. Brose im Werkbuch zum Lied EM 1, S. 7, unter Bezug auf weitere Veröffentlichungen.

² Zu entsprechenden Liedern von Charles Wesley (EM 72; 87) finden sich im Werkbuch zum Gesangbuch, Medienwerk der EmK, hilfreiche Hinweise und Erläuterungen.

³ Vgl. ST Kimbrough Jr, „A Song for the Poor“ (1993), S. 20 – zitiert nach: Werkbuch zum Gesangbuch Nr. 87, S. 2

⁴ ST Kimbrough Jr, „A Song for the Poor“ (1993), S. 16 – zitiert nach: Werkbuch zum Gesangbuch Nr. 72, S. 1

⁵ ebd. S. 4

Ordnung für das sonntägliche Morgengebet

von John Wesley nach dem anglikanischen Common Prayer den Methodisten in Nordamerika gegeben
nach einem Faksimile des Drucks von 1784

Vorspruch *Votum*

- zur Auswahl: Hes 18,27; Ps 51,19; Dan 9,9f; Lk 15,18.19a; Ps 143,2

Sündenbekenntnis

- Aufforderung
- Bekenntnis (knieend)
- Bitte um Vergebung

Unser Vater

Responsorium

L O Herr, öffne du unsere Lippen,
A und unser Mund soll dich immerfort preisen.
L O Gott, rette uns bald,
A o Herr, eile, uns zu helfen.

- Ehre sei dem Vater ... (stehend) *Gloria Patri*

L Lobt den Herrn!
A Der Name des Herrn sei gelobt.

Psalm

- Ehre sei dem Vater ... *Gloria Patri*

Lesung aus dem Alten Testament

- Lesung
- Lobpreis *Te Deum* (einschl. Heilig *Sanctus*)

Lesung aus dem Neuen Testament

- Lesung
- Psalm 100
- Ehre sei dem Vater ... *Gloria Patri*

Apostolisches Glaubensbekenntnis *Credo*

Responsorium

L Der Herr sei mit euch
A und mit deinem Geist!
L Lasst uns beten:
Herr, erbarme dich über uns. *Kyrie*
A Christus, erbarme dich über uns.
Herr, erbarme dich über uns

Gebet (knieend)

- des betreffenden Sonntags
- für Frieden
- um gnädigen Schutz

Gebet

- für Regierende
- um Gewährung des Erbetenen

Segen 2.Kor 13,13

Tipps zu neuen Wesley-Ausgaben des Christlichen Sängerbundes e.V.

Bestellung:

Christlicher Sängerbund e.V.

Westfalenweg 207
42111 Wuppertal
Fon: +49 202 75 06 33
Fax: +49 202 75 53 04
E-Mail: cs-vsg@cs-vsg.de
Internet: www.cs-vsg.de

Geistliche Chormusik 2 VerlagsNr. CS 15002

- Lob sei dem Herrn, der uns vereint. Originaltitel: All Praise To Our Redeeming Lord. Text: Charles Wesley 1747 (1707 – 1788); deutsche Übertragung: Hartmut Handt 2006, Rechte beim Autor; Melodie: Sylvanus B. Pond 1836; Satz: Horst Krüger, Verlag Singende Gemeinde, Wuppertal. SATB.
- Kann es denn sein. Originaltitel: And Can It Be That I Should Gain. Text: Charles Wesley 1738 (1707 – 1788); deutsche Übertragung: Christoph Klaiber 1999, Rechte beim Autor; Satz A: Melodie und Satz: W. H. Monk (1823 – 1889). Satz B: Melodie: Ludmilla Garbuzova 2001, Satz: Horst Krüger 2004, The Charles Wesley Society, New Jersey/USA, adm. by GBGMusik, New York/USA. SATB.
- Zeig dich, du unbekannter Mann. Originaltitel: Come, O Thou Traveller Unknown. Text: Charles Wesley 1742 (1707 – 1788); deutsche Übertragung: Annegret und Walter Klaiber 2006, Satz (nach Samuel Sebastian Wesley): Horst Krüger 2006, Verlag Singende Gemeinde, Wuppertal; Melodie: Samuel Sebastian Wesley (1810 – 1876). SATB.

Geistliche Chormusik 3 VerlagsNr. CS 15003

- Kommt, Sünder, folgt der Botschaft gern. Originaltitel: Sinners Obey the Gospel Word. Text: Charles Wesley 1749? (1707 – 1788); deutsche Übertragung: Armin Jetter 2006, Melodie und Bass: Georg Friedrich Händel 1746/1747 (1685 – 1759), Satz: Paul Ernst Ruppel 1959, Verlag Singende Gemeinde, Wuppertal. SATB.
- Ist nicht mein Staunen viel zu klein. Originaltitel: Where Shall My Wond'ring Soul Begin. Text: Charles Wesley 1738 (1707 – 1788); deutsche Übertragung: Jörg Herrmann 2006, Rechte beim Autor; Melodie und Satz: J. Bishop's Psalm Tunes (1711). SATB.
- Du, von dem der Segen fließt. Originaltitel: Christ, From Whom All Blessings Flow. Text: Charles Wesley 1740 (1707 – 1788); deutsche Übertragung: Joachim Georg 2006, Verlag Singende Gemeinde, Wuppertal; Melodie und Satz: nach Orlando Gibbons 1623 (1583 – 1625). SATB.
- Komm, Geist des Glaubens, komm. Originaltitel: Spirit Of Faith, Come Down. Text: Charles Wesley 1746 (1707 – 1788); deutsche Übertragung: Annegret und Walter Klaiber 2000, Rechte bei den Autoren; Melodie: Samuel Wesley (1766 – 1837); Satz: Original Hymn Tunes (1838); Bearbeitung: Horst Krüger 2006, Verlag Singende Gemeinde, Wuppertal. SATB.



CD "Mit Jauchzen freuet euch"

Die CD enthält die Blätter GCM 2 und 3, CD, VerlagsNr. CS 95211, 16,90 €

ANGEBOT

Kleine unveröffentlichte **Kantate** von Gerhard Trubel
zu dem Lied

„**Hilf uns, einander helfen, Herr**“

für Chor, Blechbläser oder Orgel und Gemeinde ad lib.
(gegen Erstattung von Porto, Verpackung und
Kopierkosten) **auszuleihen**.

Die dritte Strophe des Liedes wurde dafür neu übersetzt
(die im Gesangbuch 2002, EM, aus sprachlichen Gründen entfallen war).

Schwierigkeitsgrad: **leicht**.

Bestellungen mit der gewünschten Leihfrist an die
E-Mail-Adresse von Pastor i.R. Hartmut Handt:
hartmut.handt@emk.de

VORANKÜNDIGUNG

Zwei weitere Texte von **Charles Wesley**
werden z.Zt. (März 2007) neu übersetzt zur
Verwendung in **Arrangements** für Blechbläser und
Chor bzw. Gemeinde des amerikanischen Komponisten
Phil Dietterich (Kirchenmusiker und Pastor i.R.
der UMC / EmK).

Klaus Bertsch wird sie im September in Backnang
(für Deutschland: ur-)aufführen.

Interessenten melden sich unter o.a. Adresse.